



Der Nerdtower –
Eine Geschichte der Fachschaft Informatik Mathematik

Mai 2024

Interviewfragen der **Fachschaft Informatik Mathematik**
Fakultät für Informatik und Mathematik, OTH Regensburg

Die Gründung des Studiengangs Informatik im Jahr 1973 und des Mathematikstudiengangs im Jahr 1974 markierten den Anfang beider Fachbereiche, welcher zunächst innerhalb der Fakultät für Allgemeinwissenschaften angesiedelt war. Doch wo genau beginnt die Geschichte der Fachschaft Mathematik und Informatik an der heutigen OTH Regensburg? Leider lässt sich dies aus den heutigen und den früheren Generationen nicht mehr eindeutig rekonstruieren. Daher lohnt es sich, verschiedene Fragen zu den Hintergründen zu stellen. Um Antworten auf diese Unklarheiten zu erhalten, haben wir Jelena Sumar (erste Vorständin der Fachschaft Informatik und Mathematik), Simon Chrisostome (Studentisches Mitglied des Fakultätsrats Informatik und Mathematik) und Regina Griesbeck (ehem. zweite Vorständin der Fachschaft Informatik und Mathematik) zu einem Interview eingeladen.

Liebe Frau Griesbeck, Sie haben ja selbst bereits mehrjährige Erfahrung in der Fakultät Informatik und Mathematik und waren auch lange in der Fachschaft tätig. Können zunächst kurz erklären, wie sich eine Fachschaft zusammensetzt?

Regina Griesbeck: In Deutschland setzen sich Fachschaften in der Regel aus allen Studierenden eines Instituts, einer Fakultät oder eines Fachbereichs zusammen. Die Mitgliedschaft in einer Fachschaft erfolgt in den meisten Bundesländern automatisch mit der Immatrikulation an der Hochschule; ein Austritt ist in diesem Fall bis zur Exmatrikulation nicht möglich.

Lieber Herr Chrisostome, was sind denn die Aufgaben einer Fachschaft und warum ist diese so wichtig für Hochschulen?

Simon Chrisostome: Seit der Gründung der Hochschule vertreten die Mitglieder der Fachschaft die Interessen ihrer Kommilitoninnen im Fakultätsrat. Ihre Aufgabe ist es, ihre spezifischen Perspektiven und Erfahrungen einzubringen, die für die Gestaltung von Studium und Lehre sowie für die Entwicklung der Fakultät insgesamt unerlässlich sind. Durch ihre direkte Beteiligung können sie dazu beitragen, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Studierenden angemessen berücksichtigt werden. So haben Studierende beispielsweise in Berufungskommissionen maßgeblichen Einfluss auf Entscheidungen über das Lehrpersonal. Die partizipative Beteiligung der Studierenden trägt somit nicht nur zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre bei, sondern stärkt auch die demokratischen Strukturen an den Hochschulen und trägt zur Bildung einer lebendigen und vielfältigen Hochschulgemeinschaft bei.

Was bedeutet es darüber hinaus, Teil der Fachschaft zu sein - oder genauer: Was bedeutet es, Teil der Fachschaft Informatik Mathematik an der OTH Regensburg zu sein?

Simon Chrisostome: Teil der Fachschaft Informatik Mathematik an der OTH Regensburg zu sein bedeutet, aktiv zur Gestaltung des Studienlebens beizutragen. Neben der Organisation beliebter Events wie dem Ersti-Grillen, Spieleabenden und dem Getränkestand beim Campusfest, setzt sich die Fachschaft für die Interessen der Studierenden ein. Sie bietet Unterstützung bei studienbezogenen Problemen und fördert den sozialen und fachlichen Austausch unter den Studierenden. Engagement in der Fachschaft stärkt zudem wichtige Soft Skills wie Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit, die für die persönliche und berufliche Entwicklung wertvoll sind

Liebe Frau Sumar, wie sind solche Feste wie beispielsweise die „Veranstaltung für Erstis“ oder das Campusfest möglich?

Jelena Sumar: Da der Freistaat Bayern die rechtlichen Grundlagen für eine verfasste Studierendenschaft entzogen hat, haben sich einige Studierende der Fakultät Informatik Mathematik in einem Verein organisiert. Die Vereinsstrukturen ermöglichen es unter anderem, ein Vereinskonto zu führen und im Rahmen der anerkannten Gemeinnützigkeit für die Studierenden der Fachschaft Informatik Mathematik tätig zu sein. Der Verein Fachschaft Informatik Mathematik (kurz FSIM) wurde 2007 von 13 Personen gegründet, die damals im Fachschaftszimmer im Sammelgebäude anwesend waren. Dabei wurde Martin Weber als ersten Vorstand und Bernd Gietzelt als zweiten Vorsitzenden und Kassier gewählt und die FSIM war somit einer der ersten Vereine an der damaligen FH Regensburg.

Vielleicht lässt sich somit der Beginn der Geschichte der Fachschaft Informatik Mathematik auf die Gründung des Vereins FSIM im Sammelgebäude, dem höchsten Gebäude der Universität Regensburg - dem so genannten „Nerdtower“ - zurückführen?

Regina Griesbeck: Mit der Gründung des Vereins war damals auch ein wichtiges Event für die Fachschaft Informatik Mathematik mit verbunden. Denn nicht nur die Vernetzung innerhalb der Hochschule ist wichtig, sondern auch die Vernetzung mit anderen Hochschulen und Universitäten. Die Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) und der Konferenz der Mathematikfachschaften (KoMa) bietet Zeit und Raum, um neue Leute kennen zu lernen, zu plaudern, zu diskutieren, Spaß zu haben. Jedes Semester findet eine Kif und eine KoMa statt, aber nicht immer am selben Ort, aber im Fall der Fachschaft Informatik Mathematik hat es sich angeboten.

Sage und schreibe zweimal fand diese Veranstaltung bereits in Regensburg statt, einmal im November 2007 und einmal im Sommer 2017, im Nerdttower der Universität Regensburg und verteilt auf dem gesamten Campus.

Im Jahr 2007 hatten Bernd Gietzelt, Andreas Gmeiner, Veronika Vieracker, Samuel Abeska, Simon Paul, Andreas Radke, Peter Haberl, Thomas Klimstein, Tobias Nowak, Melanie Sperl, Urban Goetze, Raphael Miehling (abwesend: Martin Weber, Barbara Ascher, Irene Schmitt Felix Resch, Josef Freundorfer, Stefan Lada, Mirjam Schönherr und viele mehr) das Event organisiert. Im Jahr 2017 waren Natascha Koch, Christian Richter, Simon Schwarzmann, Franziska Reimer, Tobias Teubl, Patrick Arlt, Jürgen Haas und Tobias Illichmann hauptverantwortlich in der Organisation vertreten.

Wie war die Organisation und Nutzung der Räumlichkeiten im Nerdttower durch die Fachschaft gestaltet, und welche Rolle spielte dabei die Zusammenarbeit zwischen den gewählten Vertreterinnen der Fakultät und dem Verein FSIM?

Jelena Sumar: Hier berufe ich mich auf Wissen ehemaliger Studierender zurück. Damals nutzte die Fachschaft zwei Räume im Nerdttower, die den gewählten studentischen Vertreterinnen zur Verfügung standen. Diese Räume waren keine Selbstverständlichkeit und mussten sich in vielen Diskussionen und entgegen dem dauerhaft bestehenden Raummangel an der Hochschule errungen werden. Die Studierenden der Fakultät sind intern so organisiert, dass es einerseits die gewählten Vertreterinnen der Fakultät und andererseits den Verein FSIM gibt und damit die Trennung zwischen der Verwaltung und Organisation von Festen und der Arbeit der Fachschaftsleitungen. Es besteht jedoch eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Verein und den Fakultätsvertreterinnen. Durch das Engagement der Studierenden konnten in den Räumlichkeiten einige sehr nützliche Dienstleistungen angeboten werden. Unter anderem wurde ein Aufenthaltsraum eingerichtet, in dem zu günstigen Preisen gedruckt werden kann. Mitfinanziert von der Fakultät, organisiert von der Fachschaft Informatik Mathematik. Außerdem wurde eine Bindemaschine für Skripte oder einige Abschlussarbeiten angeschafft. Der Aufenthaltsraum und eine eingerichtete Lehrbuchsammlung ermöglichen einen Treffpunkt zum Austausch oder zum Lernen und Vorbereiten auf die Vorlesung oder Prüfungen. Viele kleinere Projekte von Studierenden, wie z.B. ein Busfahrplan-Bildschirm oder kommende Vorlesungen, haben den Raum gestaltet, um ihn für alle Studierenden der Fakultät nutzbar zu machen.

Der Erfolg der KifKoma im Jahr 2007 führte dazu, dass das Jahr der Mathematik 2008 ebenfalls gefeiert werden wollten. Was hat die Fachschaft damals dazu inspiriert, und welche Auswirkungen hatte dies auf diese?

Regina Griesbeck: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet seit dem Jahr 2000 zusammen mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) die Wissenschaftsjahre. Die Begeisterung für die Veranstaltung großer Feste von Studierenden für Studierende in ehrenamtliches Engagement wurde dadurch entfacht. Aus dieser Begeisterung entstand das legendäre Campus Fest, das seitdem jährlich eines der größten "Umsonst und Draußen" Tagesfestivals in Bayern ist.

Bis ins Jahr 2018 war das Sammelgebäude der Standort der Fakultät Informatik Mathematik. Welche Bedeutung hatte dieses Gebäude für die Studierenden?

Jelena Sumar: Viele Generationen erinnern sich gerne zurück an ein Gebäude mit Hörsälen, in denen Fenster nur aus Bildern bestanden. Der Nerdtower war ein zentraler Treffpunkt für die Studierenden der Fakultät Informatik Mathematik und ermöglichte zahlreiche gemeinschaftliche Aktivitäten. Im Jahr 2018 wurden dann alle Versprechungen wahr, und die Fakultät zog in ein neues Gebäude auf den Campus der OTH Regensburg.

Mit dem Umzug in das neue Gebäude im Jahr 2018 musste sich die Fachschaft Informatik Mathematik auf neue Herausforderungen einstellen. Wie haben Sie diese Herausforderungen gemeistert und welche Möglichkeiten haben Studierende, sich zu beteiligen?

Simon Chrisostome: Mit einem neuen Gebäude kamen neue Herausforderungen für die Fachschaft Informatik Mathematik, und vieles musste neu etabliert oder anders gedacht werden. An der Fakultät für Mathematik und Informatik muss man kein Mitglied des Vereins oder der Fachschaft sein, um sich an den Aktivitäten zu beteiligen. Alle Studierenden können jederzeit mitmachen und sind mit Ideen, Projekten oder in der Fachschaft willkommen. Durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Diskussionen gestalten wir ehrenamtlich das Studenumfeld aktiv mit und stärken so das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Fachschaft.

Dieser Artikel dankt den vielen Menschen, die im Laufe der Zeit viel geleistet haben, insbesondere den Gründerinnen und Gründern des Vereins FSIM und ihren Vorstandschaften im Laufe der Jahre. Allen Fakultätsrätinnen und -räten, sowie Personen, die sich für die Studierenden der Fakultät eingesetzt haben. Den Studierenden, die im Laufe ihrer Zeit an der Fakultät ein Amt oder einen Dienst übernommen haben. Wir alle sind Teil der Fachschaft Informatik Mathematik und haben im Ehrenamt eine lohnende und bereichernde Erfahrung gemacht, die sowohl für diejenigen, die ihre Zeit und Energie ehrenamtlich einbringen, als auch für die Gemeinschaft, die sie unterstützt, von großem Nutzen ist.



Die Mitglieder der Fachschaft Informatik freuen sich auf einen Besuch im Raum K033

(Foto: Janik Schaler)